

Beschluss des Landrats vom 26.09.2019

Nr. 132

24. Velo-Schnellrouten-Netz Unteres Baselbiet 2019/354; Protokoll: pw

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) erklärt, der Regierungsrat sei bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Klaus Kirchmayr (Grüne) führt aus, Velo-Schnellrouten würden ein Bedürfnis aufnehmen, das im Zusammenhang mit dem Mobilitätsverhalten der jüngsten Zeit an Bedeutung gewonnen habe. Ziel dieses und des nächsten Vorstosses (2019/335 «Velo-Schnellrouten-Netz Zentrales Baselbiet») ist, dieses Mobilitätsbedürfnis in eine Strategie einzubauen, die längerfristig verfolgt werden kann. Vor etwa 20 Jahren gab es bereits eine Strategie für ein Veloroutennetz, von welcher in der Zwischenzeit praktisch alles realisiert wurde. Es geht nun darum, die neusten Entwicklungen – hier ist vor allem das E-Bike zu nennen – aufzunehmen. Insbesondere in der Agglomeration ist das E-Bike zu einer echten Möglichkeit geworden, um regelmässig mittlere Distanzen zurückzulegen. Seitens Verkehrsplaner des Bundesamts für Strassen (ASTRA) wird dies auch so wahrgenommen. Der Redner durfte mit Freude lesen, dass der ASTRA-Direktor an einer ACS- oder TCS-Generalversammlung sich dahingehend geäussert hat, dass es sich um eine wichtige, wenn auch nicht die einzige Komponente handle, um die zukünftige Verkehrsproblematik anzugehen. Der Votant hat sich ebenfalls darüber gefreut, in der letzten Finanzkommissionssitzung zu vernehmen, dass der Regierungsrat Mittel für entsprechende Pilotprojekte in den AFP einstellen möchte. Zuerst ein Pilotprojekt zu realisieren und aufzuzeigen, welche konkrete Probleme es zu lösen gilt, scheint eine sehr sinnvolle Strategie zu sein. Die Motion sowie die nächste Vorlage 2019/335 können entsprechend in Postulate umgewandelt werden.

Thomas Eugster (FDP) bestätigt aus eigener Erfahrung, das Velo habe tatsächlich Potential. Das Auto ist immer noch am schnellsten. Am zweitschnellsten ist man mit dem Rennvelo und dem E-Bike und mit dem ÖV ist man im Vergleich am langsamsten. Die FDP-Fraktion kann die Idee und die dargelegte Strategie des Regierungsrats einstimmig unterstützen, ist aber froh, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt wurde. Denn der Rat muss sich endlich selbst an der Nase nehmen: Eine Motion verlangt eine Gesetzesänderung und man muss damit aufhören, alles, was man für besonders dringend hält, als Motion zu betiteln. Auch der Vorstoss 2019/335 wird unterstützt.

Franz Meyer (CVP) kann sich in fast allen Punkten seinem Vorredner anschliessen; er selbst fährt seit 1,5 Jahren täglich mit dem E-Bike 21 km zur Arbeit und wieder zurück. Das Potential des Velos ist noch nicht ausgeschöpft. Auch im Agglomerationsprogramm der vierten Generation ist der Langsamverkehr ein Schwerpunktthema. Die CVP/glp-Fraktion ist froh über die Umwandlung in ein Postulat und wird die beiden Vorstösse einstimmig unterstützen.

Die SP-Fraktion unterstütze beide Vorstösse sowohl als Motion als auch als Postulat, äussert **Jan Kirchmayr** (SP). Es ist gut, wenn die beiden Vorstösse an die Regierung überwiesen werden, im Rahmen des nächsten Ausbaus des Radroutenkredits geprüft werden, und dann in Bälde eine entsprechende Vorlage kommt.

Susanne Strub (SVP) spricht zu beiden Vorstössen: Die SVP-Fraktion ist froh, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt werden soll. Eine Motion wäre nicht unterstützt worden, denn ganz so einfach ist es nicht. Es gibt durchaus auch Probleme, die gelöst werden müssen. Die Infrastrukturi-

ren, die gebaut werden sollen, gehören letztendlich den Gemeinden, die dann auch dafür aufkommen müssen. Die Postulate werden unterstützt.

Klaus Kirchmayr (Grüne) wendet sich an Thomas Eugster und weist auf das Landratsgesetz hin. Ein Veloroutennetz muss in einem Richtplan festgehalten werden. Unter § 34 Absatz 1 Buchst. c des Landratsgesetzes steht: «*Mit der Motion kann der Landrat den Regierungsrat beauftragen: die Vorlage für eine andere in die Zuständigkeit des Landrates fallende Massnahme oder für einen Landratsbeschluss auszuarbeiten*» – der Kantonale Richtplan (KRIP) gehört hier dazu. Der Redner würde es begrüßen, wenn sich die FDP-Fraktion von ihrer, ein Stück weit anmassenden, Richterrolle über das Gesetz ein wenig verabschieden und etwas mehr inhaltlich als formell diskutieren würde. *[Zustimmendes Klopfen von der linken Ratsseite]*

Die heutigen Probleme liessen sich nicht mit einem einzigen Verkehrsmittel lösen, sagt Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne). Vielmehr braucht es das richtige Zusammenspiel zwischen den Verkehrsmitteln, darüber besteht auch unter den Fachleuten Konsens. Das E-Bike ist sicher eines der Elemente, das sich zu betrachten lohnt, da es das Velo massenverkehrstauglich macht. Zuerst soll dort angesetzt werden, wo es die grössten Verkehrsprobleme gibt. Und zwar ist dies immer am Übergang von der Agglomeration zum Zentrum. Der Redner freut sich über die Einigkeit im Parlament und verspricht in dieser Sache vorwärts zu machen.

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) hält fest, der Motionär habe die Motion in ein Postulat umgewandelt.

://: Mit 76:0 Stimmen wird der Vorstoss als Postulat überwiesen.
